



1976 erhöhten sich für 134 000 Werktätige des Bezirkes die monatlichen Mindestbruttolöhne. An der TU Dresden betraf dies 3050 Beschäftigte des Fachpersonals, Verwaltungs- und Betriebspersonals, wofür jährlich zusätzlich 3,3 Millionen Mark aufgewendet werden.

Für 166 500 Arbeiter und Angestellte des Bezirkes verkürzte sich durch die sozialpolitischen Maßnahmen des Jahres 1977 die wöchentliche Arbeitszeit. Damit erhielten auch an der TU die im Dreischichtsystem Beschäftigten die 42-Stunden-Woche.

350 000 alleinstehende Frauen des Bezirkes (374 an der TU) über 40 Jahre bekamen einen bezahlten monatlichen Haushaltstag. Es erfolgte die Verlängerung des Schwangerschaftsurlaubs auf 26 Wochen. In den Jahren 1976 bis 1978 erhielten diesen Urlaub etwa 60 000 Frauen des Bezirkes.

Ab 1979 erhalten alle Werktätigen mindestens drei Tage mehr Erholungsurlaub. Für die TU entspricht das der Arbeitskapazität von rund 70 Vollbeschäftigten. 126 000 Schichtarbeiter des Bezirkes erhielten einen Zusatzurlaub von drei Tagen.

Vom 1. 7. 1972 bis 30. 9. 1978 wurde im Bezirk 49 300 jungen Ehepaaren ein Kredit für ihre Wohnraumausstattung gewährt. 48,1 Millionen Mark wurden durch Geburt eines oder weiterer Kinder erlassen.

Im Zeitraum von 1971 bis 1978 wurden im Bezirk Dresden die Kinder- einrichtungen zielstrebig erweitert. Neu geschaffen wurden: 8198 Kinderkrippenplätze, 19 643 Kindergartenplätze und 19 818 Plätze im Schulhort. Damit erhöhte sich die Zahl der Plätze für je 100 Kinder im entsprechenden Alter bei Kindergärten von 57 im Jahre 1970 auf 95 im Jahre 1978, bei Kinderkrippen von 24 im Jahre 1970 auf 54 im Jahre 1978. In TU-eigenen Objekten stehen gegenwärtig für die Kinder unserer Studentinnen und Mitarbeiterinnen bereit: 183 Kinderkrippenplätze und 147 Kindergartenplätze. Für die TU-eigene Kinderkombination „Am Bautlerpark“ werden durch die TU jährlich mehr als 200 TM aufgewandt.

An Studentinnen mit Kindern wurden im Studienjahr 1977/78 finan-

Wir selbst sind unseres Glückes Schmied

Bilanz 30

Wenn wir im 30. Jahr unseres Staates Bilanz ziehen, können wir mit Bestimmtheit sagen: Die fünf Jahre dieser Wahlperiode gehören zu den erfolgreichsten in der Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik. Unseren guten und erfolgreichen Weg wollen wir fortsetzen. Gerade dafür werden sich auch die Kandidaten der Nationalen Front einsetzen. Nichts geschieht bei uns um seiner selbst willen. Jeder Fortschritt dient dem Wohl der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Wahrhaftig trifft in unserer Zeit das alte Wort zu, daß wir selbst unseres Glückes Schmied sind.



9,9 Milliarden Mark. Von 1970 bis 1978 erhöhte sich der Ausstattungsgrad pro 100 Haushalte bei Fernsehgeräten von 60 auf 92, bei Kühlschränken von 52 auf 94 und bei Pkws von 16 auf 36.

Von 1971 bis 1977 entstanden 44 Kaufhallen. Die Leistungen des Reparatur- und Dienstleistungssektors erhöhten sich auf 170 Prozent.

Die Mensa der TU verabreicht im Durchschnitt täglich 11 200 Essenportionen zum Abgabepreis von 0,60 Mark für Studenten und 0,70 bis 1,20 Mark für die Mitarbeiter. Dafür werden aus dem Staatshaushalt jährlich Zuschüsse in Höhe von 925 TM gezahlt. Die neue Mensa ist im Rohbau fertiggestellt.

Im Bezirk Dresden wurden seit 1975 241 ärztliche und zahnärztliche Arbeitsplätze neu geschaffen. 1970 hatte ein Arzt 710 Personen zu betreuen, 1977 noch 577.

Seit 1971 wurden zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit

der Bürger des Bezirkes jährlich im Durchschnitt 44 100 Kuren vergeben. Für die Mitarbeiter der TU Dresden stieg die Zahl der Kurplätze von 163



im Jahre 1974 auf 193 im Jahre 1977 bzw. 187 im Jahre 1978.

Die Leistungen der Sozialversicherung stiegen von 1 Milliarde Mark im Jahre 1966 auf 1,4 Milliarden 1975 und 1,7 Milliarden 1977. Allein an der TU Dresden wurden die Mittel für Krankengeld von 1 Million Mark

im Jahre 1974 auf 1,175 Millionen Mark im Jahre 1977 erhöht. 1978 waren es nach der Neuregelung 2,15 Millionen Mark.

Die großzügige Förderung des Wohnungsbaus als Kernstück des vom IX. Parteitag der SED beschlossenen sozialpolitischen Programms führte zu einem beachtlichen Anwachsen der Zahl der den Bürgern neu übergebenen Wohnungen. Im Bezirk Dresden wurden der Bevölkerung von 1971 bis 1978 96 938 Wohnungen übergeben. Waren es von 1971 bis 1975 durchschnittlich 7035 im Jahr, so stieg diese Zahl 1976 bis 1978 auf durchschnittlich 9 972 im Jahr.

Jeder vierte Bürger des Bezirkes wohnt in einer nach 1949 erbauten Wohnung. Diese Entwicklung kam auch den Mitarbeitern der TU zugute. Die Realisierung der Wohnungsanträge betrug 1974: 137; 1975: 117; 1976: 143; 1977: 179; 1978: 165.

Die Zunahme regelmäßiger sportlicher Betätigung förderte Gesundheit, Erholung, Lebensfreude und Leistungsfähigkeit der Menschen. Die materiellen Bedingungen zum Sporttreiben wurden weiter verbessert. Es entstanden zahlreiche neue Sportstätten und Erholungszentren.

In vorwiegend Eigenleistungen wurden an der TU zwei große Sporthallen geschaffen.

Die Anzahl der durch FDGB und Reisebüro vergebenen Urlaubsreisen erhöhte sich von 195 000 im Jahre 1975 auf 220 000 im Jahre 1977.

Den Mitarbeitern der TU stehen in den TU-eigenen Ferienheimen Gaußig, Altenberg, Weißig, Geising, Johanngeorgenstadt und Kölpinsee jährlich 5600 Plätze zur Verfügung. Weitere 1000 Ferienplätze wurden jährlich durch den Feriendienst der Gewerkschaft vergeben. 1974 wurden im Naherholungszentrum Moritzburg zwei Bungalows für vier Familien in Betrieb genommen. Seit 1978 sind an der Talsperre Bautzen Ferienhäuser für acht Familien fertiggestellt.

Für die Unterhaltung ihrer Ferienheime setzt die TU jährlich 600 000 Mark ein.

Zehn TU-eigene Campinganhänger wurden in landschaftlich reizvollen Gegenden bereitgestellt.

Fotos: Süßertlin (4), Zentralsud (1), UFBS

